

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 3

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

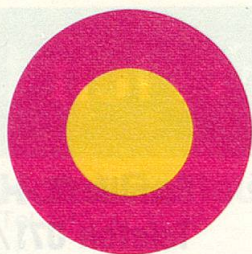
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M



S

Der Bauernhof im Kinderzimmer

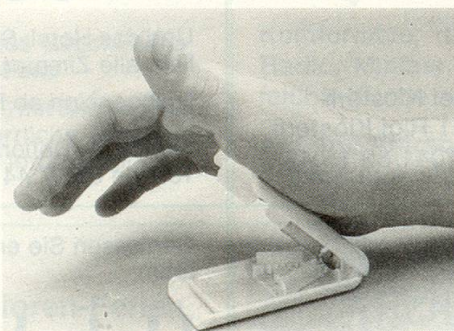


Eine Ausstellung im milchwirtschaftlichen Museum in Kiesen (Kt. Bern) zeigt vom Bauernhof inspirierte Spielsachen aus zwei Jahrhunderten. Junge und alte Besucher können in Kiesen bis im Herbst Spielzeugkühe, Ställe, Bauerndörfchen, Bilderbücher und Fuhrwerke bewundern. Weit über 50 Leihgeber, darunter Museen, Antiquare, und Sammler, tragen dazu bei, dass das kleine Museum in ein wahres Spielzeugparadies verwandelt wurde. Da ist zum Beispiel ein Dorfmarkt, mit welchem im letzten Jahrhundert im Pfarrhaus von Jeremias Gotthelf in Lützelflüh gespielt wurde. Auch ganze Hofanlagen mit unzähligen Tierchen, Zäunen, Bäumen und Brunnen sind ausgestellt – doch Kühe finden sich am häufigsten. Viele sind vom Spielen ganz abgewetzt und wecken Erinnerungen an das eigene Kinderzimmer. Zur Kuh gehören auch Milchkannen und Käsereigerät oder Käselaibe. Spielzeug hat eben auch immer eine erzieherische Seite. Da Kinder beim Spielen abstrahieren und in den einfachsten Formen einen Gegenstand oder ein Lebewesen sehen, gelten seit jeher auch Föhrenzapfen oder kurze Stecklein mit Ästen, die die Hörner mar-

kieren, als Kühe. Zu der Ausstellung wird eine Dokumentation der Volkskundlerin Iris Minder herausgegeben, die der Geschichte des Bauernhofs im Spielzeugformat nachgegangen ist. Bereits in frühen Zeiten hat der Mensch für die Kinder die Gegenstände angefertigt, mit denen sich die Erwachsenen täglich beschäftigt haben.

Die Ausstellung in Kiesen ist täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, und zwar bis am 31. Oktober 1991. Für die kleinen Besucher wurde eine Spielecke eingerichtet. Der Eintritt ist frei.

Tabletten teilen – kein Problem mehr!



Mit dem Exakt-Tablettenteiler können Tabletten halbiert und geviertelt werden. Sie müssen nicht mehr mit einem Küchenmesser hantieren, und die Tabletten spiken nicht mehr in allen Richtungen davon. Die Bedienung des Tablettenteilers ist sehr einfach und wird auf der beiliegenden Gebrauchsanweisung erklärt. Das neue Hilfsmittel ist geeignet bei schmerzenden Händen und fehlender Kraft. *Der Tablettenteiler ist erhältlich bei der Schweizerischen Rheumaliga, Postfach, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00, oder bei der Rheumaliga Ihres Wohnkantons. Er kostet Fr. 5.– plus Porto.*

Gartenarbeit und Rheuma?



Viele Menschen, die an Rheuma leiden, möchten ihrer Krankheit zum Trotz weiterhin den Garten pflegen. Doch da heisst es mit Vorsicht ans Werk gehen! Rheumapatienten – wie auch Gesunde – sollten einige Regeln beachten, um den Bewegungsapparat möglichst vernünftig einzusetzen. Vor allem gilt der Grundsatz, dass Gartenarbeit nur dann sinnvoll ist, wenn sie dem Rheumatiker Freude und Entspannung bringt und ihm keinen zusätzlichen körperlichen Schaden einträgt. Die Rheumaliga hat zum Thema Gartenarbeit ein Merkblatt herausgegeben.

Das Merkblatt «Gartenarbeit» kann bestellt werden bei der Schweizerischen Rheumaliga, Renggerstr. 71, Postfach, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00.

Saison für Senioren in Schweizer Hotels

Der Schweizer Hotelier-Verein hat in einer Broschüre Hotels zusammengestellt, die preisgünstige Pauschal-Arrangements für Senioren und Seniorinnen anbieten.

Die Broschüre kann bestellt werden beim Schweizer Hotelier-Verein, Monbijoustr. 130, 3001 Bern, Tel. 031/50 71 11.

A

I

K

Wandern ohne Gepäck

Wandern, wandern von einem Ort zum andern: Wanderferien wären so schön, wenn nur das leidige Gepäck nicht wäre! Im Kanton Appenzell hat man sich dazu etwas einfallen lassen. 15 Hotels im Appenzellerland machen einen Wanderplausch ohne Gepäcksorgen möglich. Unbeschwert und mit der beruhigenden Sicherheit, dass am Ziel bereits ein Zimmer reserviert ist und das Gepäck schon wartet, lässt sich eine Wanderung durch das schöne Hügelland doppelt geniessen. Zum Pauschalangebot «Wandern ohne Gepäcksorgen» gehört nicht nur der Gepäcktransport zum nächsten Übernachtungsort, sondern auch eine entsprechende Wanderkarte.

Auskünfte und Wanderplausch-Prospekt: Appenzeller Verkehrsbüros in 9063 Stein und 9050 Appenzell.

World Senior Games

In St. George (Utah, USA) finden vom 14. bis 25. Oktober 1991 zum vierten Mal die «World Senior Games» statt – eine Sportveranstaltung für Personen ab 50 Jahren. Es werden u. a. Wettbewerbe im Velofahren, Schwimmen, Tennis, Bowling, Basketball, Golf, Tischtennis, Biathlon (Velofahren und Laufen) und in verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen durchgeführt. Im letzten Jahr fanden sich 1 563 Teilnehmer aus den USA, Kanada, Mexiko und Deutschland an den «World Senior Games» ein. Hier gilt sicher noch der Grundsatz: Mitmachen ist wichtiger als

gewinnen! Ausserdem gibt es auch ein Programm für die «Unsportlichen». (St. George liegt ungefähr zwei Autostunden von Las Vegas entfernt.) Mehr Informationen bei:

Sylvia Wunderli, Executive Director, 1355 South Foothill Drive, Salt Lake City, Utah 84108, USA, Tel. 001 801 583 6231.

Dienstleistungszentrum für behinderte Reisende

Mobility International Schweiz und Tamam-Reisen, zwei Organisationen im Dienste reisefreudiger Behinderter, haben sich in Winterthur zu einer Bürogemeinschaft zusammengeschlossen. *Mobility International Schweiz*, eine «Non-Profit-Organisation», hat auch in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Angebot an geführten Ferienlagern und -kursen im In- und Ausland zusammengestellt. Der Verein berät Interessierte – Behinderte und Begleitpersonen – unentgeltlich. Oft fehlt es an Begleitpersonen, deshalb werden auch Helfer und Helferinnen gesucht.

Nähere Auskunft gibt: Mobility International Schweiz, Hard 4, 8404 Winterthur, 052/25 68 25. (Für den Katalog wird ein Unkostenbeitrag verlangt.)

Das Programm 1991 von *Tamam-Reisen* ist erschienen: Österreich oder Simbabwe – um nur zwei der vielen Reise- oder Ferienziele zu nennen. Tamam-Reisen macht es möglich, dass auch Menschen mit einem Handicap individuell und unabhängig verreisen können.

Der Katalog kann bestellt werden bei: Tamam-Reisen, Hard 4, 8408 Winterthur, Tel. 052/25 57 25.

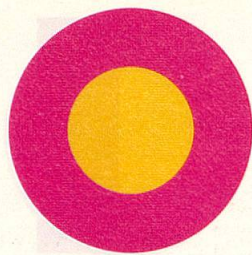
Wandern im Frühling



Der Frühling ist zwar schon fast vorbei, doch die 18 Wandervorschläge im Silva-Buch «Wandern im Frühling» animieren dazu, sich auch im Sommer oder im Herbst auf die Socken zu machen. Der reich bebilderte Band wird von einem Wanderbüchlein in Taschenformat begleitet, das Kartenskizzen, Höhenprofile und stichwortartige Angaben zu den einzelnen Wanderungen enthält. Wem es zu heiss werden sollte oder wem die Wanderungen zu anstrengend sind, hat oft die Möglichkeit, eine kürzere Variante zu wählen. Das Buch bietet mehr als trockene Routenbeschreibungen. Der Autor weist auf geologische oder architektonische Sehenswürdigkeiten hin und schildert seine Eindrücke so lebendig, dass sich selbst überzeugte Stubenhocker zu der einen oder andern Tour verführen lassen werden.

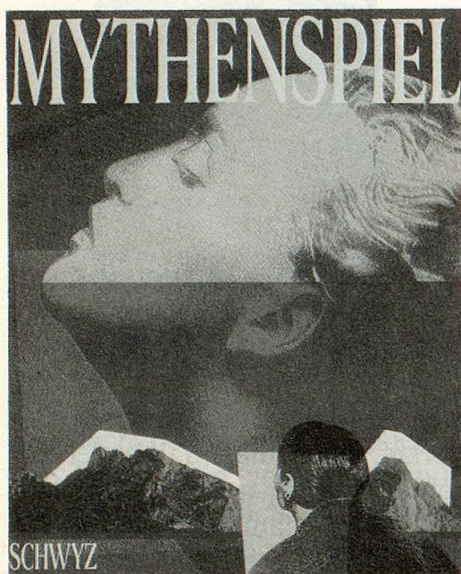
Franz und Brigitte Auf der Maur, Frühling – 18 schöne Wanderungen in der Schweiz, Silva-Verlag, Zürich, 90 Seiten, Fr. 26.50 plus 500 Silva-Punkte (plus Versandkosten).

M



S

Landschaftstheater mit Musik



Schwyz führt im Jubiläumsjahr 1991 das offizielle Schauspiel zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft auf. Das Mythenspiel wurde von Herbert Meier eigens für diesen Anlass geschaffen. Dem erfolgreichen Solothurner Schriftsteller gelang mit dem Mythenspiel ein zeitkritisches Stück im Spannungsfeld zwischen Gegenwart und den Wurzeln bodenständiger Mythologie. Regie bei diesem Landschaftstheater mit Musik führt der Wiener Regisseur und Bühnenbildner Hans Hoffer. Die Welturaufführung findet am 20. Juli statt; bis zum 7. September sind 23 Aufführungen geplant. Inszeniert wird das Stück auf einer grossen Freilichtbühne am Fusse der Mythen.

Vorverkauf: Informationsstelle 700-Jahr-Feier im Raume Schwyz, Postfach 700, 6430 Schwyz, Tel. 043/23 19 91, Fax 043/21 28 21

Werfen Sie Ihre alte Brille nicht weg!

Alte Brillen können in den Ländern der Dritten Welt oder in Osteuropa noch gute Dienste leisten. Ausgediente, aber noch guterhaltene Brillen sollten daher nicht weggeworfen werden. Es gibt in der Schweiz noch keine offizielle Sammelstelle. Aber es gibt Optiker, die über Kontaktadressen verfügen, von wo die Brillen weitergeleitet werden. Wer keinen solchen Optiker in der Nähe hat, schickt seine gebrauchte Brille an:

Herrn PD Dr. Hendrickson, Augenklinik, Rämistrasse 100, 8091 Zürich

Krebsschmerzen lindern

Krebsschmerzen können nicht immer beseitigt, in allen Fällen aber gelindert werden. Oft siegt jedoch die Angst, medikamentenabhängig oder gar süchtig zu werden, über die Aussicht, schmerzfrei leben zu können. Deshalb wird zurzeit von der Schweizerischen Krebsliga allen Alters- und Pflegeheimen die Broschüre «Leben mit Krebs, ohne Schmerz» zugesandt. Die Krebsliga hofft, das Pflegepersonal und die betroffenen Patienten gleichermassen davon zu überzeugen, dass Schmerzfreiheit in jedem Fall auch mehr Lebensqualität bedeutet.

Die Broschüre kann bestellt werden bei der Schweiz. Krebsliga, Postfach 8219, 3001 Bern, Telefon 031/46 27 67

Schlüssel-Grössen fast nach Wahl

Ein kleiner und handlicher Schlüssel hat Vorteile am Schlüsselring. Andererseits ist bei der Kraftübertragung aufs Türschloss ein etwas grösserer Griff oft besser, vor allem für Kinder und ältere Leute. Verschieden grosse Schlüssel können zudem eine Unterscheidungshilfe sein, damit auf den ersten Griff erkannt werden kann, welcher Schlüssel wohin gehört. Aus diesen Gründen sind neuerdings drei verschiedene Schlüsselgrössen erhältlich.

Mitgeteilt von Bauer Kaba AG, Mühlebühlstr. 23, 8620 Wetzikon, Tel. 01/931 61 11

Ratgeber zum Kaufvertrag

Wer hat sich nicht schon gefragt, ob und innert welcher Frist es möglich ist, von einem Kaufvertrag zurückzutreten. Diese und viele andere Fragen werden im neuen Ratgeber «Rund ums Kaufen» der Schweizerischen Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) beantwortet. Die Broschüre ist übersichtlich gestaltet, und es braucht kein juristisches Studium, um sich zurechtzufinden. «Rund ums Kaufen» enthält keine trockene Theorie, sondern schöpft aus der langjährigen Beratung von Konsumentinnen und Konsumenten.

Die Broschüre kostet 6 Franken. Am einfachsten kann sie bestellt werden durch Vorauszahlung von Fr. 6.50 (inkl. Porto) auf PC 30-24251-3. Die Adresse: Stiftung für Konsumentenschutz Monbijoustr. 61, 3007 Bern.

A

I

K

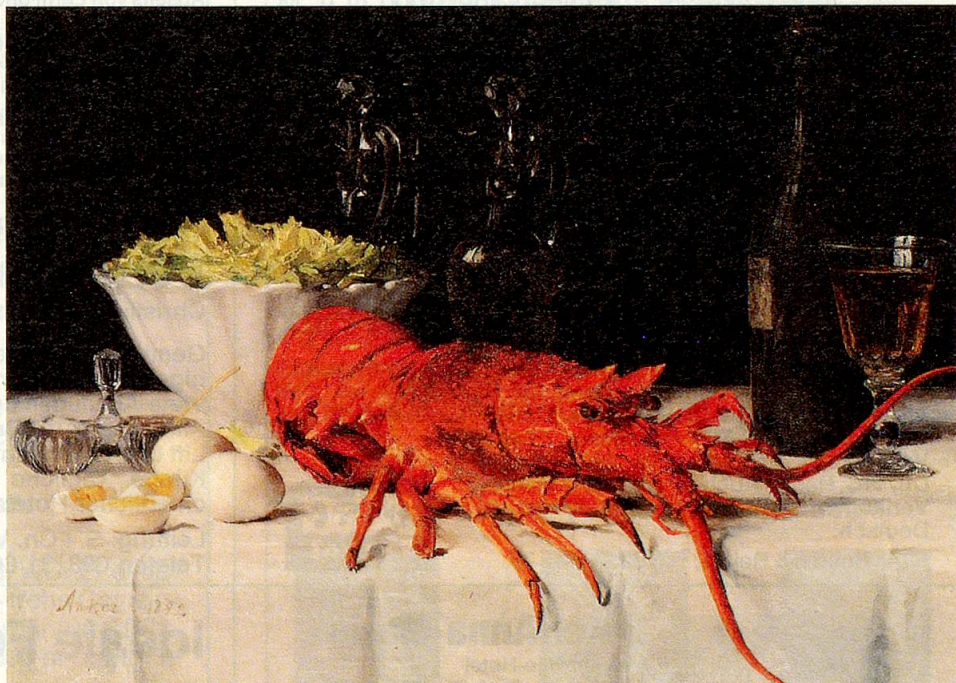
Ueli der Knecht auf Tonband

Seit Anfang dieses Jahres wird am Samstagabend nach den 20-Uhr-Nachrichten auf Radio DRS Gotthelfs «Ueli der Knecht» in einer neuen Mundart-Serie ausgestrahlt. Die total 18 Sendungen sind nun auf neun Tonbandkassetten zu je 60 Minuten für Fr. 97.– erhältlich. Ebenfalls von Gotthelf sind erhältlich: «Der Geltstag» in 8 Kassetten zu Fr. 85.–, «Leiden und Freuden eines Schulmeisters» in 10 Kassetten zu Fr. 93.– sowie die «Lugischichtli 89 + 90» in zwei Kassetten zu Fr. 29.–.

Die Kassetten können durch Einzahlung des entsprechenden Betrages auf das Postcheckkonto 30-2194-5 Radio DRS, Privatkopien, Bern, bezogen werden. (Im Feld «Mitteilungen» auf dem Einzahlungsschein Titel und Anzahl der gewünschten Kassetten angeben!)

Albert-Anker- Ausstellung

Das Seedamm-Kulturzentrum in Pfäffikon SZ zeigt bis zum 11. August eine Ausstellung mit Ölbildern, Aquarellen, Fayencen und Zeichnungen aus Schweizer Museen und Privatbesitz von Albert Anker. Oft entzündeten sich vor Anker-Bildern Auseinandersetzungen zwischen den Generationen. Für Ältere sind seine schönen Menschen und friedlichen Szenen Dokumente einer Welt, an die sie sich gern zurückerinnern. Für die Jüngeren sind seine Bilder meist Idyllen einer heilen Welt, die so nie existiert hat, und die gelegentlich



Stilleben, Languste, 1882, Öl auf Leinwand, Privatbesitz (Ausstellungskatalog von Sandor Kuthy)

gar als Kitsch abgetan wird. Die unterschiedliche Wahrnehmung des Werks gibt Anlass für eine spannende Auseinandersetzung mit den Werken und den Betrachtern. Was könnte die Bedeutung dieser fein komponierten Gruppenbilder mit Menschen des vergangenen Jahrhunderts aus dem Berner Seeland sein? Zuerst einmal strahlen die Bilder eine Atmosphäre der Ruhe und Stille aus. Die Menschen sind nach innen gekehrt. Und aus der verhaltenen Stille heraus beginnen die Bilder zu erzählen. Die Menschen treten zueinander in Beziehung, neigen sich einander zu, fragen und antworten: mit Blicken und Gesten. Ankers Oeuvre scheint mir so eigentlich ein Werk zum Thema Kommunikation, Beziehung zu sein. Bei Anker gelingt das Zwischenmenschliche. Hier ist die Welt noch gut und schön. Er ist

ohne Zweifel ein Maler der heilen Welt. Doch dies kann im Ernst nicht als Mangel gewertet werden! Sehnen wir uns doch alle irgendwie nach einer heilen Welt. Ein zweites berührt mich, wenn ich einige der meisterlich gemalten Einzelfiguren betrachte: Die Hinwendung dieser Menschen zu ihrem Tun ist von einer aussergewöhnlichen Intensität. Albert Anker ist für mich der Maler des «Dazwischen», des Raumes zwischen Personen und Dingen. Er ist kein Materialist, der nur das Greifbare für wahr hält, sondern jemand, der an das Ideale glaubt. Wohl sind beim Betrachten der Ausstellung andere Gedanken möglich. Sicherlich aber wird man beim Verweilen vor den Bildern still und bedächtig – ist das nicht schon viel in einer Zeit voller Unruhe und Lärm?

Hanspeter Stalder